

Unsere Hilfsaktion

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **24 (1919-1920)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-311501>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

in uns fort, und wir wissen, dass sie ihre Kraft in den Dienst unseres Vereins stellen wird, sobald ihre Gesundheit sich gestärkt hat. Wir danken ihr für alles, was sie dem Lehrerinnenverein getan hat und fühlen uns in Liebe stets mit ihr verbunden.“

r.

Unsere Hilfsaktion.

Der Hilferuf der Wiener Mittelschullehrerinnen ist nicht ungehört verhallt: 55 *Ferienplätze* sind uns bis jetzt angemeldet, und auch die Reise- und Ausrüstungskasse füllt sich recht hübsch; bis zum 8. Mai waren zirka *Fr. 4000* teils einbezahlt, teils zugesichert. Fast alle, die sich bereit erklärt haben, die Kosten für einen Ferienplatz zu tragen, haben das Plätzchen auch gleich selber ausgewählt und besorgt, was in doppelter Weise erfreulich ist: einmal, weil dadurch nur als gut bekannte Häuser in Betracht kommen, und zweitens, weil dadurch jedenfalls ein persönliches Verhältnis zwischen den Einladenden und ihren Gästen hergestellt werden wird. Die Ferienorte liegen in den verschiedensten Teilen der Schweiz, nur eine bedauerliche Lücke besteht: es fehlen Orte der französischen Schweiz. Da aber manche der Wiener Kolleginnen Sprachlehrerinnen sind, haben sie den Wunsch, wenn möglich ihren Aufenthalt in der Schweiz auch zu einer kleinen Auffrischung ihrer Sprachkenntnisse zu benutzen.

Die Liste der Ferienorte mit den nötigen Erklärungen und allen geäußerten Wünschen usw. geht nun nach Wien, damit dort möglichst „der rechte Mann für den rechten Platz“ gefunden werden kann. Sobald das geschehen ist, werden wir den freundlichen Gastgebern Name und Adresse der ihnen Zugewiesenen mitteilen, damit sie eventuell schon vorher mit ihr in Verbindung treten können. Das genaue Datum der Einreise wird noch besonders mitgeteilt werden.

Es ist klar, dass unsere Gäste jedenfalls eine kleine Ausrüstung von Wäsche, Kleidern, Schuhen usw. sehr nötig haben werden. Da sie in der ganzen Schweiz herum zerstreut sein werden, wäre es schwierig, ihnen Kleider und Schuhe von einer zentralen Sammelstelle aus zu schicken. Einfacher macht sich das für die Wäsche. Mit solcher hoffen wir, auf Wunsch aushelfen zu können. Ebenso möchten wir, wenn unsere Mittel es erlauben, den Wiener Kolleginnen einen bescheidenen Beitrag aus unserer Geldsammlung zur Verfügung stellen, damit sie sich selber einige Anschaffungen machen können, was ihnen vielleicht Freude macht und die Gastgeberinnen entlasten wird.

Damit wir aber das können, ist es nötig, dass wir unsere Sammlung noch fortsetzen. An alle diejenigen, die noch nichts gegeben haben und die keine Gelegenheit haben, einer Kollegin bei der Ausstattung einer Wienerin zu helfen, richten wir die herzliche und dringende Bitte: Verschliesst eure Ohren nicht dem Schrei der Not und steckt eure Hände nicht in die Taschen! Wenn wir unsere Lage mit derjenigen unserer unglücklichen österreichischen Kolleginnen vergleichen, dann dürfen wir wahrhaftig nicht sagen: „Wir haben jetzt genug getan und sind des Gebens satt.“ — Wir erhalten immer wieder neue Beweise dafür, wie entsetzlich das Elend gerade unter den Mittellehrerinnen ist, selbst die sozialistische „Wiener Arbeiterzeitung“, die doch sicher den Privatschulen nicht günstig ist, schildert die Lage dieser Lehrerinnen als geradezu verzweifelt. Dies bewegt uns auch, unsere Hilfe vor allem auf diese Klasse zu konzentrieren. Wir möchten aber auch heute wieder bitten, auch die übrigen Zweige des

grossen schweizerischen Lehrerhilfswerks nicht zu vergessen. Jedermann gebe, wo ihn das Herz hinzieht, und wenn es geteilt ist — um so besser!

Unser heutiger Appell aber richtet sich an jene, die noch nirgends geholfen haben. Wir haben noch 3 Dinge nötig, um unser Werk gut durchführen zu können:

1. Geld!!
2. Guterhaltene Wäsche und Strümpfe.
3. Einige Freiplätze in der französischen Schweiz.

Auch die kleinste Gabe ist willkommen und wird herzlich verdankt
Postcheckkonto III 3468 von der Sekretärin: *M. Sahli*,
Rabbentaltreppe 10, Bern.

Unterstützt den internationalen Frauenkongress in Genf!¹

In den Spalten dieses Blattes wurde schon mitgeteilt, dass der 8. Kongress des internationalen Verbandes für Frauenstimmrecht vom 6.—12. Juni in Genf stattfinden wird. Das Programm, mit allem, was der Kongress an interessanten Reden und Diskussionen bringen soll, wird bald veröffentlicht werden. Wir wissen bereits, dass die Vertretung verschiedener ausländischer Regierungen ihm einen gewissen offiziellen Charakter verleihen wird. Heute haben wir uns als praktische Frauen mit seiner praktischen, d. h. finanziellen Seite zu befassen. Die Organisation und Ausführung eines solchen Kongresses kostet Geld, viel Geld. Trotz peinlichster Sparsamkeit und trotz Uebernahme eines namhaften Teiles der Kosten durch das internationale Komitee selbst sieht das schweizerische Organisationskomitee einen Ausgabenetat von 3—4000 Fr. zu Lasten der Schweiz vor. Das führt uns zur Deckungsfrage, die den verantwortlichen Stellen nicht geringe Sorgen macht. Wir gelangen daher an die Leserinnen dieses Blattes, mit der Bitte um ihre Unterstützung, jede im Masse ihrer Kräfte. Wir sind fest überzeugt, dass alle Schweizerinnen sich der hohen Bedeutung dieser Zusammenkunft für unsere Frauenbewegung bewusst sind, und dass sie uns opferwillig helfen werden, die äussern Schwierigkeiten zu überwinden.

Es gibt zwei Wege, dem Kongresse seine Unterstützung angedeihen zu lassen:

1. *Durch Einsendung eines Beitrags* an die Kosten.
2. Durch Bestellung einer Kongresskarte zu Fr. 12.05, die zu allen Versammlungen, Sitzungen und Veranstaltungen Zutritt gewährt.

Beides kann auf allen Poststellen kostenlos auf Postcheckkonto III. 3458 Congrès international pour le suffrage féminin, Bern, einbezahlt werden. Den Kongressteilnehmern wird darauf die Kongresskarte zugestellt werden.

Allen Gebern und Geberinnen unsern herzlichsten Dank zum voraus.

Die Kassierin: *A. Leuch*.

¹ *Korrektur*: Auf Grund eines provisorischen Programmes wurde in Nr. 7 der Lehrerinnenzeitung die Dauer des Kongresses vom 6.—18. Juni angegeben, was wir dahin berichtigen, dass er nur vom 6.—12. Juni dauert, dass also Lehrerinnen, welche den Kongress besuchen, auf der Rückreise gleich die Delegierten- und Generalversammlung des Schweizerischen Lehrerinnenvereins in Zürich besuchen können.